
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 30/1 (2003)

DOI: 10.11588/fr.2003.1.63241

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

(1977, p. 237–340). – Soziale Schichtung und soziale Mobilität am Hof der Herzöge von Burgund (1977, p. 371–426). – Expansion et intégration: La noblesse des Pays-Bas à la cour de Philippe le Bon (1980, p. 427–443). – Administrateurs professionnels et princes dilettantes. Remarques sur un problème de sociologie administrative à la fin du moyen âge (1990, p. 357–369). – Peur, pratiques, intelligences. Formes de l'opposition aristocratique à Louis XI d'après les interrogatoires du connétable de Saint-Pol (1985, p. 341–356). – Der Briefwechsel Karls des Kühnen: Ein Editionsprojekt (1985, p. 17–39). – »Ordonnances de l'Hôtel« und »Escroes des gaiges«. Wege zu einer prosopographischen Erforschung des burgundischen Staats im fünfzehnten Jahrhundert (1986, p. 41–63). – Charles le Téméraire à Tours (1989, p. 599–620). – Die Residenzen der Herzöge von Burgund, 1363–1477 (1991, p. 445–506). – The Court of the Dukes of Burgundy: a Model for Europe? (1991, p. 507–534). – Kleve, Geldern und Burgund im Sommer 1473. Briefe aus einer verlorenen Korrespondenz (1996, p. 621–669). – L'Embarras de richesse: Comment rendre accessibles les archives financières de la maison de Bourgogne-Valois (1996, p. 65–106). – Philippe le Bon en Allemagne (1454) (1997, p. 535–582). – Ordre et règle. Charles le Téméraire en ses ordonnances de l'hôtel (1999, p. 671–713). – (avec A. Paravicini) L'arsenal intellectuel d'un homme de pouvoir. Les livres de Guillaume Hugonet, chancelier de Bourgogne (2000, p. 143–208).

Werner PARAVICINI (l'auteur), Paris

Werner PARAVICINI, *Invitations au mariage. Pratique sociale, abus de pouvoir et intérêt de l'État à la cour des ducs de Bourgogne au XV^e siècle, 1397–1478. Documents introduits, édités et commentés*, Stuttgart (Thorbecke; in Frankreich: Paris, Picard) 2001, 194 S., 12 Abb. (Instrumenta, 6).

Herzogliche Hochzeitseinladungen sind zwar ephemere Texte, im Falle des burgundischen Hofes ergeben sie zusammengenommen aber ein aussagekräftiges Bild: Die zunächst Ende des 14. Jhs. in Flandern nachweisbare und obrigkeitlicher Kontrolle unterworfenen Übung, daß die eng vernetzten städtischen Oberschichten der Grafschaft sich gegenseitig auf die Hochzeiten laden, greift auf den burgundischen Staat insgesamt über, bis unter Karl dem Kühnen die Listen der Einladungen zu den Festen der Familien der höchsten Amtsträger, aber auch der herzoglichen Sekretäre und kleinerer Leute sich wie die Liste der Generalstände liest und von Amsterdam bis Amiens reicht (das sich weigert), von Abbeville bis Dijon (das sich ziert), ja auf Köln und Kleve ausgreift. Im zeitgenössischen Frankreich ist nichts dergleichen zu beobachten. Auffälligerweise spielt der alte Adel dieses Spiel nicht mit (obwohl auch hierfür Beispiele gegeben werden). Er verfügt offensichtlich über andere Weisen, das soziale Netz auszuwerfen. Herzogin Isabella von Portugal vermehrt indes auf diese Weise die Aussteuer ihrer Verwandten. Das vorliegende Buch, hervorgegangen aus einem Vortrag vor der Académie des Inscriptions et Belles-Lettres (s. Comptes-rendus des séances de l'année 1995 [1996], S. 687–711) stellt zunächst den Hergang dar, interpretiert ihn dann und läßt eine Reihe von 125 mehr oder minder vollständigen Dossiers folgen. Am umfangreichsten und deshalb kartographiert sind diejenigen der Hochzeiten des Guillaume de Bisches 1466, des Jean III Gros 1472 und des Guillaume de Clugny 1476. Den deutschen Leser wird auch die reiche Überlieferung zur Hochzeit des Peter von Hagenbach interessieren, des burgundischen Vogts im Elsaß, der die burgundische Manier an den Oberrhein übertrug und damit vor allem Befremden ertete. Die vorliegende Studie und Edition aus Stadtrechnungen, Ratsprotokollen und vielerlei weltlichen und geistlichen Archiven ist ein Beitrag zur Sozialgeschichte und Herrschaftspraxis des burgundischen Staates, in dem unfreiwillige Geschenke eine bedeutende Rolle spielten. Eine Marginalie wurde somit zum Wegweiser: Die hier gesammelten Texte bieten nicht nur reiches Material zur Kenntnis von

Personen, Familien, Klientelschaften, sondern sie lassen den Versuch erkennen, einen neuen Personenverband zu schaffen, bei dem ältere Territorialgrenzen keine Rolle mehr spielen. Durch mehrere Indices erschlossen, ist der Band zugleich ein erstes Ergebnis jenes deutsch-belgisch-niederländischen Projektes, das sich, die Zukunft vorbereitend, schon jetzt »Protopographia Burgundica« nennt (vgl. *Francia* 24/1, 1997, S. 147–148).

Werner PARAVICINI, Paris (Selbstanzeige)

Comptes de l'argentier de Charles le Téméraire, duc de Bourgogne, publ. par Anke GREVE, Émilie LEBAILLY, sous la direction de Werner PARAVICINI. Vol. 1, Année 1468: le registre B 2068 des Archives départementales du Nord, Paris (Imprimerie Nationale) 2001, XXIII–612 S. (Académie des Inscriptions et Belles-Lettres. Recueil des Historiens de la France, Documents financiers et administratifs, 10/1). – Vol. 2, Année 1469: le registre CC 1924 des Archives Générales du Royaume, Bruxelles, Paris (Imprimerie Nationale) 2002, XXI–549 S. (Académie des Inscriptions et Belles-Lettres. Recueil des Historiens de la France, Documents financiers et administratifs, 10/2).

Mit der Finanzordonnanz vom 8. Februar 1468 führte der burgundische Herzog Karl der Kühne die erste große Verwaltungsreform in seiner Regierungszeit durch. Der *trésor de l'épargne*, von Philippe dem Guten eingerichtet, wurde abgeschafft und die Kompetenzen des *receveur général de toutes les finances* auf zwei Ämter verteilt: der *receveur général* erhielt die zentrale Einnahmestelle, von der die Einnahmen an den *argentier* bzw. in die Kasse des Herzogs gingen. Die beiden Ämter *receveur général* und *argentier* agierten unabhängig voneinander.

Die Ordonnanz vom 8. Februar 1468 nennt Guilbert de Ruple als *argentier*. Dieses Amt hatte er vom 1. Januar 1468 bis zum 31. Dezember 1470 inne. Zum Zeitpunkt seiner Ernennung war Guilbert de Ruple in der burgundischen Verwaltung nicht unbekannt, denn 1455 wurde er als Klerk von Jan Wielant, *greffier des Conseil de Flandre*, in einer Stadtrechnung von Ypern erwähnt. Jan Wielant wiederum war einer von neun Sekretären unter Philipp dem Guten. Als Nachfolger des Josse de le Brande wurde De Ruple 1461 zum *receveur des exploits du Conseil de Flandre* ernannt. Bei diesem Amt handelte es sich um ein »kleines Amt« am burgundischen Hof, eher gedacht, um die weniger einflußreichen Personen dennoch mit einem Amt zu bedienen und so an den Hof zu binden.

Mit dem Wechsel des Rats von Flandern von Ypern nach Gent 1463 wurden die meisten Amtsträger ihrer bisherigen Positionen enthoben, so auch De Ruple. Erst am 28. September 1464 gibt es erneut Nachricht von De Ruple, der an diesem Tag zum *receveur général de toutes finances* durch Herzog Philipp den Guten ernannt wurde. Seine Ernennung ist einigermaßen überraschend, denn eine vorherige »Ausbildung« zum Beispiel als Klerk des *trésorier général* läßt sich für De Ruple nicht nachweisen. Mit dem Tod Herzog Philipp des Guten am 15. Juni 1467 schien auch die Zeit De Ruples vorbei zu sein, bis er schließlich durch Karl den Kühnen ein halbes Jahr später zum *argentier* ernannt wurde. Von 1471 bis März 1472 besetzte De Ruple den Posten des *receveur général*, von dem er zum *trésorier des guerres* wechselte. Im Februar 1474 schließlich wurde De Ruple als Nachfolger Barthélmy Trotins *maître de la Chambre aux deniers* der Herzogin Margarethe, was er bis zu seinem Tod im Oktober 1474 blieb.

Insgesamt sind drei Jahresrechnungen erhalten (1468, 1469 und 1470). Daneben sind in verschiedenen Archiven (ADN Lille, AGR Brüssel) einige Monatsrollen bewahrt, die ebenfalls vom *argentier* als *estat de mois en mois* angefertigt wurden. Erst am Ende eines Jahres wurden die *rôles* in eine Gesamtrechnung übertragen.

Zwei dieser Jahresrechnungen liegen nun mit den beiden Bänden ediert vor. Sie geben einen unvergleichlichen Einblick in das tägliche Leben am Hof des burgundischen Herzogs